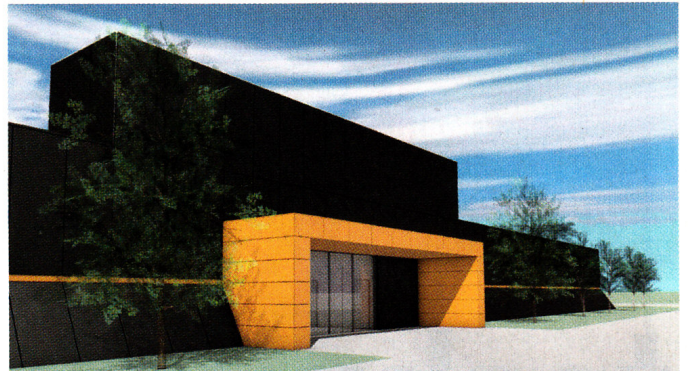


infotech

Die wichtigsten IT-Nachrichten der Woche

Siemens baut Rechenzentrum

Noch ist es eine grüne Wiese, doch in gut einem Jahr soll Wien-Floridsdorf in einem Atemzug mit München, Peking, Chicago und Madrid genannt werden – als einer von fünf Rechenzentrums-Standorten des globalen Siemens-Konzerns. 15 Millionen Euro investiert die Siemens IT Solutions und Services, um sich für die Anforderungen des Outsourcing-Business fit zu machen und die bereits bestehenden Zentren im burgenländischen Neutal und in Wien zu erweitern. Architekt Thomas Kutschera plante den Neubau, und gemeinsam mit dem Forschungsinstitut SERI und der Initiative Öko-Footprint soll die Anlage mit 4.000 m² komplexe Anforderungen höchst energieeffizient abwickeln können. Virtualisierungstechnologien, die Nutzung von Abwärme oder die Kühlung mit Grundwasser sollen den Rechnerpark „grün“ machen. Höchstmögliche Sicherheitsstandards – von Ausfallsszenarien bis zur biometrischen Zugangskontrolle – gehören heute praktisch zum Standardrepertoire. Das Langfristziel: noch mehr komplexe Projekte, vor allem auch aus dem CEE-Raum, an den Standort zu holen. Siemens betreut u. a. das österreichische M-Parking-System.



DAS NEUE SIEMENS-RECHENZENTRUM. Der Spatenstich erfolgte letzte Woche mit Bürgermeister Häupl und Ministerin Bures.

Ab in den Süden: Kapsch CarrierCom expandiert in Kroatien

Kapsch CarrierCom übernimmt kroatischen Software-Anbieter TIS.kis. Der Kommunikationszweig der Kapsch-Gruppe ist zur Zeit emsig am Expandieren. Erst im März gründete Kapsch-CarrierCom-Vorstand

Thomas Schöpf eine Niederlassung in Weißrussland, jetzt folgt mit dem kroatischen Anbieter von mobilen Softwarelösungen TIS.kis bereits der nächste Schritt. Eine Niederlassung in Zagreb wurde ja bereits 2005 gegründet. Mit TIS.kis – für Schöpf ein „Hidden Champion in der Szene“ – soll der Mobilfunkmarkt bearbeitet werden. 20 TIS-Mitarbeiter verstärken nun das lokale Kapsch-Team, und eine Entwicklungspartnerschaft mit der Uni Zagreb soll bald neue Früchte tragen. Das nächste Ziel, das die Gruppe in Südosteuropa anpeilt, heißt Mazedonien.



IN KROATIEN. D. Omejec (TIS), R. Neussl (Kapsch TIS), T. Schöpf (Kapsch), I. Zavrski (Kapsch TIS), K. Kapsch & I. Planer (Kapsch) (v. l.).

ticker die newsflashes der woche

+++ Partner. Cirquent Österreich wird Partner der US-Firma AlarmPoint Systems. **+++ Preis.** IT- und Beraterpreis Constantinus erreicht 2009 neuen Einreicherrekord: www.constantinus.net

Barbara Mayerl



IT-Resortleiterin von FORMAT

Loch auf, Loch zu

Alter Schwede, dieses Urteil ist echt hart. Drei Millionen Euro Schadenersatz und ein Jahr (!) Gefängnis bekamen die schwedischen Jungs von Pirate Bay letzte Woche aufgebrummt. Das kann man – je nach Lesart – als Punktesieg für die Musikindustrie sehen oder als ein Exempel, das wieder einmal statuiert werden musste. Dem ganzen juristischen Gezerre um diverse Musiktäuschbörsen ist ein gewisser Déjà-vu-Effekt ja nicht abzusprechen. Das hatten wir doch alles schon, und es wiederholt sich fast im Jahrestakt. Wird die eine in Grund- und Boden geklagt, sperrt die nächste drei Klicks weiter auf. Die Musikindustrie muss sich damit abfinden, dass die Büchse der Pandora (siehe FORMAT Ausgabe 14/09) schon lange offen und durch kein noch so technisch ausgeklügeltes oder juristisches System mehr zu schließen ist. Schuld sind ja sowieso die Forscher des Fraunhofer Instituts, denn mit der Erfindung des MP3-Formats haben sie der Musikindustrie die Suppe eingebrockt. Der „Rolling Stone“ lag schon richtig, als er den Kampf gegen die MP3-Hydra als nicht zu gewinnen bezeichnete. Die Branche werde sich wohl neu erfinden müssen, hieß es – das war 1999.